

Kultbrot „Bernd“ aus der Not entstanden

„Brot ist lustig“: Erfinder spricht über den Erfolg seiner Figur

BAD REICHENHALL 1940 - Einer der Publikumserfolge bei der KKA-Sommertour in Bad Reichenhaller war das launige Kastenbrot „Bernd“. Aber was steckt eigentlich hinter dem Erfolgskonzept? Bernd-Erfinder Tommy Krappweis erzählt in einem Gespräch mit der Heimatzeitschrift, wie die Figur entstanden ist und wie er sich deren Erfolg erklärt. Am Ende des Artikels wartet ein Gewinnspiel, bei dem unsere jungen Leser einen von sechs Büchern von Tommy Krappweis gewinnen können.

Bernd das Brot entstand eigentlich aus der Not heraus. Die beiden Figuren „Chloé die Schaf“ und „Briegel der Bock“ existierten bereits auf dem Papier. Man ging zu noch einem Gespräch zu den beiden aufgeweckten und lustigen Charakteren zu finden. Bei einem gemeinsamen Essen beim Hälmlein wurde Krappweis' Kollege Norman Cister bei dem Blick auf dem Brotbuch trunken: „Brot ist lustig.“ Das war die Geburtsstunde von Bernd. „Ich habe das Gesicht von Norman abgemischt und zwei kurze Arme drangemacht. Tomannt ist Bernd nach meinem Onkel“, erklärt Tommy Krappweis.

Als die beiden Erfinder den neuen Figur den Verantwortlichen vom Kinderkanal präsentieren, heißt die Antwort: „Er wird total wahnsinnig - genau so machen wir's.“ Krappweis berichtet die Umsetzung des Konzepts als mutigen Schritt, der sich letztlich aber auszahlt hat.

„Man hat geglaubt, dass Bernd funktionieren würde. Wir mussten nicht lange überlegen, sondern haben einfach aufgeschrieben, was uns Bernd im Kopf erzählt“, meint der Erfinder.

des Genrespreis und in Erfurt nicht mitlerweile sogar ein Bernd-Denkmal - erklärt sich Krappweis dadurch, dass alle Altersgruppen angesprochen werden. „Kinder lachen über Slapstick, Bewegungen und Überschwänge“, während die Erwachsenen über die satirische Art von Bernd lachen können. „Deutsche Erwachsene können einfach gut mit Ironie und Absurditäten sich mit dem ewig steigenden Kastenbrot.“

Darunter arbeitet Krappweis gemeinsam mit seinem Kollegen an dem Drehbuch für einen Bernd-Kinofilm, der 2011 gedreht werden soll.

Bekannt wurde der gebürtige Münchner als Comedian in der Sendung „RTL-Samstag-Nacht“. Mittlerweile arbeitet er immer den Kollegen unter anderem als Regisseur und Kinderbuchautor.

In seinem Roman „Mars und der Feuerbringer“, dem ersten Band einer Trilogie, erzählt Krappweis die Geschichte eines 16-jährigen Mädchens, das gegen seinen Willen zu einer gemeinsamen Schein-Heirat und letztlich des Weltuntergangs aufbrechen will.

„Der Charme der Figur liegt darin,

typisch verhält“, so der Autor. Eine zentrale Rolle nimmt in dem Buch die grammatische Psychologie ein, wobei Krappweis die Richtigkeit der Angaben besonders am Himmel lag. Dabei holte er sich den Experten Professor Rudolf Isack an seine Seite, der im Anhang die wichtigsten Fakten zum grammatischen Gitter- und Segenwort erklärt.

Ein weiteres Projekt des Autors sind Bücher für nicht-leserfähige Kinder, in denen er über „Bernd“ und „Briegel“ schreibt. In den Büchern geht es darum, dass der kleine Paul der mit Hilfe eines magischen Uhr für eine Stunde am Tag zum Erwach-

senen werden kann und dann Bewusstsein empfinden oder Feuerwerk machen kann.

Die Heimatzeitschrift verliert je drei Exemplare der im Schwäbischer Buch-Verlag erschienenen Bücher an unsere jungen Leser. Dazu einfach folgende Frage beantworten: In welcher Stadt steht das „Bernd“ Denkmal? Die richtige Antwort schickt die an Redaktionen Reichenhaller Tagblatt, Schwabenstraße 8 in 8425 Bad Reichenhaller. Bitte geht selbst unsere Namen und eure Telefonnummer an, ob ihr lieber eine Ausgabe von „Mars“ oder eines der „Paul“-Bücher gewinnen wollt. Einverständnis ist Freitag, 30. August.

